

Vielleicht geht die Sage, daß die Hussiten in Sebnitz gewesen seien, auf einen solchen selbst provocierten Ueberfall zurück. 29*) Bald nachdem die Stadt an Sachsen gekommen war, hatte sie wieder vor den Angriffen ihres früheren Herrn zu zittern. Manche Hütte mag bei diesen „Fehden und Räubereien“ in Asche gesunken sein!

II. Feuersbrünste bis 1854.

Nur ein direktes Zeugnis aus jener Zeit ist uns bekannt geworden. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts nämlich, wohl 1453, „beschädigte Mikissch Panczer vom Smoin czum Birkenstein gesessen die Sebenicze, indem er dort etliche huser vssbrante. 30*)

Das Objekt des nächsten Brandes war kein geringeres als das Pfarrhaus. Der hiesige Pfarrer, Thomas vom Berge ist sein Name, lag in einem heftigen Streite mit der Stadtgemeinde Sebnitz, in dessen Verlaufe er von dem sächsischen Voigt zu Hohnstein, Heinrich von Erdmannsdorf, seines Amtes enthoben und zum Verlassen der Pfarre genötigt worden war. Welch' harte Köpfe mögen da zusammengestoßen sein: das rohe, auf seine Rechte pochende Volk und der kaum höher gebildete, herrschaftslüsterne Pfaffe! Während seiner unfreiwilligen Abwesenheit war nun das Pfarrhaus plötzlich am 3. März 1471 in Flammen aufgegangen, bei welchem Ereignisse, wenn wir die etwas unklare Ueberlieferung recht verstehen, seine Gegner die Hand im Spiele gehabt hatten.

Diese interessante Nachricht erfahren wir aus einem Bitt- und Beschwerdeschreiben des gedachten Geistlichen an den Kurfürsten Ernst und zwar lautet die angezogene Stelle: „Allirgenedigister forste, yn sulchim meynen abewessin ist mir vil grossir vnglymphe vnd schade entstandin, wenne die pharre mit getreyde vnd vil manchir notdorft ist mir am nest vorgangin sonntag allis vorbrandt das ich mit gotes

29*) Götzinger, S. 253. — Die Ansicht Gözingers, daß die Birken hussitisch gewesen seien, ist falsch; sie waren im Gegenteil gute Katholiken. Vgl. Knothe im N. Arch. f. Sächs. Gesch. II. und Frind, Kirchengesch. Böhmens III. S. 113.

30*) Dr. Bill, a. a. D.